

# Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen  
für Anhalt und Thüringen.

Nr. 51. Jahrgang 1906.

Erste Ausgabe  
Sonntag, 31. Januar 1906.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 97.  
Telephon Nr. 152.  
Verantwortl. Dr. Walter Gebelstein in Halle a. S.

## Monats-Abonnements

auf die  
**Halle'sche Zeitung**  
für Februar und März

werden fortwährend von allen Postämtern und Briefträgern, sowie in Halle a. S. bei der Expedition Leipzigerstr. 97 und Große Brauhausstraße 30 entgegengenommen. Abonnementspreis für beide Monate bei den Postämtern **Mk. 2,-**, für Halle und Verorte **Mk. 1,70**.

Inserate jederzeit finden durch die **Halle'sche Zeitung** weiteste und vorteilhafteste Verbreitung.  
Expedition der Halle'schen Zeitung.

## Die russische Schwarze-Meer-Flotte.

Die kürzlich erfolgte Durchfahrt von vier russischen Torpedobooten vom Schwarzen Meer aus durch die Dardanellenstraße behält auch immer die europäischen Presse und hat diese veranlaßt, im Zusammenhang mit politischen Erörterungen auch Angaben über den allgemeinen und besonderen Stand der russischen Marine zu veröffentlichen, die in den wenigsten Fällen mit den tatsächlichen Verhältnissen übereinstimmen und meist richtiges mit falschem durcheinanderbringen. Der Grund für diese falsche Berichterstattung ist in der einfachen Tatsache zu suchen, daß die russische Marine über alle Veränderungen und jede Neuankünfte von militärischen Anlagen mit großer Aufmerksamkeit wacht, und doch es infolge der Geheimhaltung nur wenig Einzelheiten gibt, die über die Fortschritte und die heutige Gestaltung der Marine ihres Vaterlandes genau unterrichtet sind.

Die russischen Seestreitkräfte gliedern sich im wesentlichen in zwei selbständige, völlig von einander unabhängige Geschwader, die ohne engere Verbindung mit einander stehen und selbst im Ernstfälle nur dann gemeinschaftlich in Tätigkeit treten können, wenn beiden sämtliche Wasserstraßen zur Verfügung einer solchen Vereinigung zugänglich gemacht werden. Das eine dieser Geschwader besteht aus der Baltischen Flotte, deren Verwendung auf allen Kriegstheater in Aussicht genommen ist, im Unterchiede zum Schwarzen-Meer-Geschwader, dessen Tätigkeit ausschließlich auf den „russischen See“ und die ihm zugänglichen und benachbarten Grenzgewässer beschränkt bleiben soll. Namentlich betrachtet, ist naturgemäß die erstgenannte Flotte schon heute die weitaus stärkere, und wird mit dem stetig zunehmenden Wachstum der Wadmittell-Anstalts zur See mit den Jahren noch immer mehr an Umfang und an Zahl moderner Kriegsschiffe aller Art gewinnen. Aber interessanter ist die russische Flotte, die in der Schwarzmeer-Region, da sie eine so wichtige Rolle im Orient und bei Ausbruch eventueller Konflikte mit der Türkei von unerschöpflicher, vielleicht auch von entscheidender Tragweite für den Ausgang eines Krieges sein kann.

Von allen Staaten des Pariser Friedens von Jahre 1856 war für Russland die härteste Bestimmung und traf seine Nationalität am empfindlichsten diejenige, welche die Neutralität über das Schwarze Meer auszusprechen hieß, konnte darauf an einem Zeitpunkt, den es bis dahin für sein ausschließliches Eigentum angesehen hatte, keine eigene Flotte mehr, sondern nur noch ein kleines Arsenal besaßen, dessen Wert und Bedeutung ihm gegenstandslos erscheinen mußte, bei den weitreichenden Zielen, die seine Politik im Auge hatte. Erst nach 15 Jahren, am 13. März 1871, wurde der Pariser Friedensvertrag durch das Londoner Abkommen aufgehoben, wodurch Russland die Tore von Konstantinopel geöffnet und jene vergebensvolle Klausel vom 30. März 1856 für null und nichtig erklärt wurde.

In aller Eile, aber mit reifem Über nachte sich nunmehr die russische Regierung sofort an die Arbeit. Es galt, viel zu schaffen, denn es fehlte an allem; seit dem Krimkrieg war für die Marine nichts geschehen, und neben neuen Schiffen, Arsenalen, Werften und Docks mußten die Kriegsschiffe erweitert und ausgebaut werden, im allmählich die verarmten Fortschritte vergangener Jahre wieder einzulösen. Aber der gute Wille konnte anfänglich mit dem können nicht gleichen Schritt halten; denn große Schwierigkeiten stellten sich in den Werften, die namentlich auf dem Wege des Kriegsschiffbaues lagen. Man konnte sich nicht einigen über die für das Schwarze Meer am besten geeigneten Schiffstypen und tappte lange Zeit im Dunkeln, bis es endlich gelang, einige gute Minenboote, Kreuzer, Kanonen- und Torpedobooten zu bauen.

Seitdem sind alle diese Hindernisse überwunden, und Russland verfügt im Schwarzen Meer über eine vollständige Flotte, an deren Spitze 8 völlig fertige und teils auch moderne Minenboote von insgesamt 83 063 Tons Displacement und 82 950 Pferdekraften stehen; es folgen 2 gepanzerte Minenboote, 3 Kreuzer erster Klasse, 6 Kanonenboote, 22 Torpedobooten, 3 Kreuzer zweiter Klasse, 3 Minenboote und eine Anzahl Saken- und Transportschiffe, im Summa 61 Kriegsschiffe von insgesamt 130 000 Tons Displacement und

100 000 Pferdekraften. Die Besatzung all dieser Schiffe besteht aus 8000 Mann, und was die Befähigung der neuesten Schiffschiffe anlangt, so gehören zu ihr 43 Geschütze, darunter 27 Schnellfeuerkanonen. Im Kriegsfall treten zu den vordienst aufgeführten Schiffen noch 13 durch besonderen Vertrag verpflichtete Dampfer der zweimastigen Flotte, die eine Fahrgeschwindigkeit bis zu 19 Knoten erreichen und so gebaut sind, daß ihre Verwendung für militärische Zwecke ohne große Schwierigkeiten zu jeder Zeit vor sich gehen kann. Hand in Hand mit diesem Ausbau der Flotte ist namentlich die Erweiterung des Kriegshafens von Sewastopol gegangen, dessen vortreffliche geographische und militärische Lage das Schwarze Meer beherrscht und bereit ist, die Tätigkeit der Flotte gegebenen Falls zu unterstützen.

Der die politischen und militärischen Verhältnisse im Orient richtig zu beurteilen weiß, der wird darin zustimmen, daß die Anwesenheit eines starken russischen Geschwaders im Schwarzen Meer von umso größerer Bedeutung ist, als die türkische Marine gar keinen Wert hat und sich nicht auf der Höhe der von ihr zu fordernden Aufgaben befindet, obgleich ja von Zeit zu Zeit ein gewisses Aufleben zu werden braucht. Während die Türken hier eine für damalige Verhältnisse außerordentlich starke Flotte hatten und über eine Anzahl guter Minenschiffe und brauchbarer Kreuzer verfügten, besaß Russland im Schwarzen Meer noch so gut wie gar kein Kriegsschiff. In Eile rüstete es einige Fahrzeuge der Handelsmarine aus und trat mit diesen der türkischen Flotte unter Kommando Bosporus gegenüber. Dieser zog es jedoch vor, untätig am Bosporus hängen zu bleiben und sich lediglich zu zeigen, wie sein eigener Aufbauschiff nach dem anderen abging und diesen in Brand steckte, nachdem ihre Ladung gelöscht und die Besatzung entlassen worden war. Die schimpfliche Flucht des türkischen Admirals besiegelte schließlich das Schicksal der osmanischen Seestreitkräfte und erhöhte die Voraussage aller derer, die meinten, daß, wenn Russland im Schwarzen Meer zu Beginn des Krieges 1877/78 nur einige wenige Schiffschiffe zur Verfügung gehabt hätte, es binnen kurzem die gesamte türkische Flotte vernichtet und damit den ganzen Feldzug frühzeitig beendigt geföhrt hätte.

Aus diesen kurzen historischen Überblick in Verbindung mit den Angaben über den gegenwärtigen Fortschritt des Aufbaus im Schwarzen Meere dürfte hervorgehen, daß, so lange das Russland alleiniger Herrscher in diesem Meere bleibt, ein neuer, ernstlicher Konflikt mit der Türkei fast zu den Unmöglichkeit gehören sollte; denn weder etwaige Bundesgenossen der Türkei, noch die Jorts am Bosporus werden ein russisches Geschwader daran hindern können, schon wenige Stunden nach Ausbruch des Krieges bis dorthin vorzudringen und Anker im Hafen von Konstantinopel zu werfen. So kann man, wenn auch zur Zeit an den Ufern der Kerna und im Mittel-Asien die fruchtbarsten Bestimmungen herrschen und freundschaftliche Beziehungen zwischen den Völkern der beiden Reiche und ihren leitenden Staatsmännern bestehen, doch die ausschlaggebende Bedeutung der russischen Schwarzen Meerflotte im Ernstfälle nicht verkennen.

## Deutsches Reich.

Halle, 30. Januar 1906.

\* Aus dem Reichstage. Bei Beginn der Reichstags-Sitzung am gestrigen Donnerstag wurde die Präsidial-Rede in 2 1/2 Stunden, die in jeder Beziehung den erwarteten Verlauf nahm. Nach der Rede des Grafen Stolberg, die er Tags zuvor bei dem Kaiserbankett des Reichstags gehalten hatte, unterlag es keinem Zweifel mehr, daß Graf Ballestrin die auf ihn fallende Wahl annehmen würde. Allerdings war die Anzahl der abgegebenen weißen Stimmen um 89 überausend hoch. Es scheint, daß außer den Sozialdemokraten, Volksparteilern und bürgerlichen Demokraten auch die Polen sich der Wahl enthalten haben. Man konnte deshalb immerhin zweifelhaft sein, ob Graf Ballestrin, der nicht im Saale anwesend war, die Wahl annehmen würde. Sehr bald trat er indessen ein und erklärte, nachdem der Reichspräsident die Verhandlung unterbrochen hatte, seine Bereitwilligkeit zur Annahme der Wahl, da das Vertrauen der Mehrheit ihm hierfür die richtige Grundlage liege. Der Reichstag trat dann in die Erörterung des zwischen dem Reich und Italien bezüg. der Schweiz geschlossenen Abkommens, betreffend den gegenseitigen Patent-, Marken- und Warenrecht ein und ging nach dessen Erledigung zur Beratung des Gesetzes über die Handelsverbindungen über. Das Parlamentarische des Tages nach Erledigung der Präsidentenwahl aber in der heutigen Tagesordnung lag, wo eine heftige Debatte zwischen den Konservativen und dem Zentrum statt-

fand, so vermochten die Ausführungen der Herren Endemann (Ntl.) und Dr. Müller (frl. Bdg.) kaum das Ohr der wenigen im Saale zurückgebliebenen Abgeordneten zu finden und die anfangs erregten Wogen im Reichstage ebneten wieder in die gewohnte tiefe Bedeutungslosigkeit hinab, die zur kennzeichnenden Regel im weißen Saale am Reichstagsplatz geworden ist. Nachdem der Entwurf an eine Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen war, trat das Zentrum in Beratung des Gesetzesentwurfs betreffend die gewerbliche Kinderarbeit ein. Die Beratung wurde ausschließlich auf Freitag vertagt. Vorher hielt die Plenarversammlung auf der Tagesordnung.

\* Die Petitionskommission des Reichstags beschäftigte sich am gestrigen Donnerstag u. a. mit folgender Angelegenheit: Der Obermann Spaner in Darmstadt hatte um Verjährung der Amtsgeldrollen des Reichstagspräsidenten petitioniert. Bei künftigen Sitzungen soll der Reichstagspräsident die Vollmacht haben, durch Aufheben der Amtsgeldrollen auf dem Präsidium den Ausnahmezustand zu proklamieren. Während dieses Ausnahmezustandes sollen ein Polizeikommissar und zwei Schlichter zur Leitung der Verhandlungen hinzugezogen werden. Auch die Verantwortlichkeit der Abgeordneten soll während dieses Ausnahmezustandes als aufgehoben gelten. Die Kommission überwiegt die Petition an die Geschäftsordnungskommission.

\* Aus dem Landtage. Die Auseinandersetzungen über die Vorfälle im Reichstage bei den Verhandlungen über die Volkswirtschaftliche Verwaltung im Abgeordnetentage am gestrigen Donnerstag fortgesetzt und führten zu heftigen Auseinandersetzungen. Der Abg. Bredel aus dem Zentrum äußerte sich sehr scharf gegen den Bund der Landwirte und ihre Führer. Zum antworteten in derselben Tonart als Verteidiger der Politik des Bundes die Abg. Frhr. v. Wangenheim, v. Oldenburg und Dr. Jahn. Ein Vernehmlichungsvertrag des Abg. Jahn u. Bredel, der die Regierung gegen die Angriffe in Schutz nahm und empfahl, die Streitfragen in ruhiger Behandlung betätigen, fand zwar in Saale Beifall, misfiel aber in der Praxis, insbesondere infolge des Verhaltens des Landwirtschaftsministers v. Rodbertus, der die Worte des Abg. Jahn u. Bredel als nichtig erklärte, ungeachtet ihrer nichtigen und dem Bund juristisch, er werde das Recht nicht anerkennen und dem Bund gegenüber. Bald nach der Rede des Landwirtschaftsministers vertagte sich das Saale auf Freitag 11 Uhr, wo der Rest des Etats der landwirtschaftlichen Verwaltung und der Justizrat beraten werden sollen.

\* Für die Sicherung der Säge beim Holzen außerhalb der Stationen hat der Minister der öffentlichen Arbeiten eine neue Dienstvorschrift erlassen, die mit ihren Ausführungsbestimmungen am 1. März 1906 in Kraft treten soll.

\* Lehrer an landwirtschaftlichen Fortbildungsschulen. Ein Kuriosus über die Ausübung von Lehrern an landwirtschaftlichen Fortbildungsschulen findet in Berlin vom 12. März bis 8. April statt. Circa 50 Lehrer und Lehrerinnen werden daran teilnehmen.

\* Die Krupp-Angelegenheit kommt in Italien wieder in der breiten Öffentlichkeit zur Sprache. Der Mailänder „Corriere della Sera“ richtet nämlich eine Anzahl Anfragen an das Justizministerium, ob der von dem Untersuchungsrichter in Neapel verfolgte deutsche Vater Müller sich eigentlich in Haft befindet oder nicht und ob man durch Erhebung des Prozesses gegen diesen die Wahrheit zu Tage zu bringen gedenke. Nur dann würde die ungelöste Angelegenheit Krupp zur Ruhe kommen und die Stimme eines italienischen Tribunals würde den deutschen Sozialisten endlich Schweigen auferlegen. Weitere Enthüllungen zum Fall Krupp werden von sozialdemokratischer Seite angekündigt. Am Verlage des Abgeordneten Birk in München soll in etwa acht Tagen eine Broschüre erscheinen, in der das gesamte Material in Sachen Krupp veröffentlicht ist. Die Broschüre ist betitelt: „Der Fall Krupp, sein Verlauf und seine Folgen, eine Tatsachenansammlung von A. K.“ Hinter dieser Couffire verbirgt sich, so erzählt man, ein bekannter sozialdemokratischer Parteiführer. — Wie „gut“ aber sozialdemokratische Führer unterrichtet zu sein pflegen, das beweisen hier dieselben „Behauptungen“ im Reichstage, die sich fast niemals mit der Wahrheit decken!

\* Das Richteramt der Lehrer. Im Reichstagsamt tritt in diesen Tagen eine Kommission zusammen, die die durch Einführung der neuen Gesetzgebung entfallenden Ungleichheiten unterleiden und Vorschläge zu ihrer Beseitigung machen soll. Die Lehrerschaft will nun der Kommission in unvollständigen Zuständen berichten, die durch die Nechtspredung des Reichsgerichts in den Fällen entstanden sind, die das Richteramt der Lehrer betreffen. Teil für das Reichsgericht in seinen Urteilen, die nun für das ganze Reich Norm sind, die durch die Bestimmungen als Grundlage gelten, wird als dringend erforderlich bezeichnet, daß entweder

1. in einem Satz zu den §§ 223, 230 und 340 des Reichsgerichtsgesetzes eine entsprechende Bestimmung der Lehrer wegen Übertragung der Richteramtsgewalt zu erfolgen können, wenn gesetzmäßige Folgen eingetreten sind, als anderen Fälle aber der Befragung durch die Wechsler überlassen werden,
- oder
2. durch eine Bestimmung in der Strafprozeßordnung die Staatsanwaltschaft verpflichtet wird,

eine Veranlassung abzugeben, wenn nicht durch einen bestimmten Akt (Steuer) bezeugt ist, daß eine Veräußerung der Gesellschaft erfolgt ist.

Die 20-jährigen Erfahrungen der Reichsfinanzkommission des Deutschen Reichertums haben die Notwendigkeit erwiesen, daß die Veräußerung mehr als bisher in der Ausübung ihres Berufs zu tätigen ist.

\* Eine Dreiervereinbarung des Herzogs von Anhalt. Aus dessen Willen wird jetzt mitgeteilt, daß der Herzog von Anhalt habe zwar in der Tat dem Reichsarchiv Otto Eilster zu Schloss Radob das Rittertanz 1. Klasse vom Orden des Heiligen Michaels verliehen, die Verleihung habe jedoch seinen Bezug auf die frühere oder jetzige politische Stellung des Reichs, sondern erfolgte aus dem Grunde, weil Herr E. über Katholizismus, Anagnone, Prinzessin zu Schaumburg-Lippe geb. Prinzessin von Anhalt, Herzogin von Sachsen usw., die er in Beziehung verlor, ein historisch nicht bedeutendes Lehen „Katholizität“ verlor hat. — Eine detaillierte Erklärung war vorausgesetzt.

\* Eine Freiführung. In radikalen Blättern, welche aus allen Klammern für ihre antirepublikanische Zwecke Honig zu gewinnen wissen, begegnet man angelegentlich des Umstandes, daß der Prinzregent von Sachsen die durch die Wahrung und Erhaltung durchzuführen Rechte abzurufen, die der höchsten Bemerkung, die sie ist, so mit durch die Verfassung in das Bürgerrecht befreit. Damit wird weiter nichts als ein aufreißender und verheerender Propaganda verfolgt. Aber nur auf abgemessene Leser und eigenen Denks ungewogene Leute kann solche Propaganda eine Wirkung haben. Denn die „Rei“ ist nicht im Unrecht, wenn sie folgendes ausspricht: Die Verfassung ist voraus, daß das Bürgerrecht eine große, breite Masse ohne alle besonderen Standesunterschiede, alle Mächte ist für sich wie das. Das Bürgerrecht ist für sich als Gegenstand zu adeln, besagt nicht das Recht, wie der Ausdruck „zu Bürgerlichen Gesellschaft gehören“. Das Adelsprivilegium zu dem letzteren Begriffe ist Bürger, zu dem ersteren aber nicht. Niemand spricht man heute noch von einem Bürger im Gegensatz zu einem Adligen, sondern man redet in diesem Falle von einem Bürgerlichen. Es wird nun von radikalen Blättern einfach diese ganz verschiedene Bedeutung, welche in dem Begriffe Bürgerlich als Bezeichnung nicht abgelehnt, nicht für sich hat, mit dem sozialen Begriffe des Bürgerlichen verwechselt, um die höchsten Rechte folgendermaßen hervorzuheben, als müsse das Bürgerrecht sich gekränkt fühlen, wenn fürstliche und adeliche Personen damit bestraft werden, daß man sie ihrer Bürgerrechte für verlustig erklärt. Der Begriff Bürger ist ein sehr dehnbarer. Bürger des Reiches ist jeder Deutsche, einerlei ob bürgerlich oder adelich; jedoch redet man von Stadtbürgern als Bürgern gegenüber den Bauern, in der Stadt wieder unterteilt man Beamte, Bürger und Arbeiter, außerdem bezeichnet man insbesondere nur solche Leute als Bürger, die tatsächlich das Bürgerrecht in einem Orte erworben haben. Nichts ist also eine größere Fälschung, als wenn die Darstellung zu erweisen vermag, daß es ob das Bürgerrecht nur den Gegensatz zum Adel bezeichnen und höchsten, hohen und niederen Adel gegenüber einen einheitlichen Stand bilde. In den nichtadelichen Schichten der Gesellschaft gibt es wieder Abteilungen, die sich viel stärker von einander sondern, als manche bürgerliche und adeliche Kreise. Wer der Rechte seiner Geburt verlustig erklärt wird, gelangt damit nicht in die Reihe des Bürgerlichen, sondern in die der Deszendenten. Jeder Bürger würde es sich gegen sich selbst verbitten, wenn ihm ein ehemaliger Adliger, der seines Adels für verlustig erklärt ist, weil er zum verkommenen Menschen wurde, als Standesgenosse anspähe. Und dieser selbe Bürger soll glauben, daß es ehrenvoller für das Bürgerrecht sein könnte, wenn eine Persönlichkeit des höchsten, hohen oder niederen Adels ihrer Geburtsrechte für verlustig erklärt würde, weil sie damit in die Reihen des Bürgerlichen verweist würde? Wer letztlich zu denken vermögen, durchführt vollständig die Schwierigkeit dieser schwierigen Darstellung. Das Bürgerrecht im Gegensatz zum Adel bildet überhaupt gar keinen einheitlichen Stand. Es besteht aus einer Menge ganz verschiedener Stände und Klassen, die mit Deszendenten ebensowenig gemein haben wie der Adel. Es ist Zeit, daß das demagogischen Irreführungen gegenüber von Zeit zu Zeit immer wieder einmal nachdrücklich festgestellt wird.

## Venezuela.

Aus New-York meldet die „Zit.“ v. 17. Nov.: Von verständigt den Präsidenten Castro von dem Verlangen der Mächte, daß gewisse Forderungen als bevorzugte zu betrachten seien.

Aus Washington, 30. Jan., kommt folgendes Telegramm: Zwei Personen, welche sich als Vertreter der Firma Morgan anboten, hätten sich gegen Bolivien vor, um sich anzubieten, Venezuela die nötigen Gelder zur Verfügung zu stellen, die Schweden damit zahlen zu können. Bolivien weigerte sich, diese Frage zu diskutieren.

## Marokko.

Das französische Gesandte über die maroccanischen Angelegenheiten umfaßt 52 Aktenstücke vom 28. Februar 1902 bis zum 3. Januar 1903.

Die Ereignisse des Jahres 1902 werden die französischen Agenten auf der Balkanhalbinsel, daß die Nachrichten von einem für das Frühjahr drohenden Ausbruch einer Pest. Die Komites für den Ausbruch schienen die Organisation bereits beendet zu haben. Aus Petersburg und Wien kamen die ersten Meldungen. Frankreich und England kamen daher überein, in Sofia und Konstantinopel zur Festsetzung zu kommen. Die Komites befürchteten eine zu gewaltsame Unterdrückung des Ausbruches durch die türkische Regierung und wollten die Wiederholung des im Jahre 1876 in Bulgarien verübten Grausamkeiten vermeiden. Deshalb schlug der russische Regierung vor, energische Vorkehrungen bei der Pest zu treffen. Konstantinopel weigerte sich gegen die Verweigerung von Bulgarien in Marokken Einbruch erhoben hatte, nahm am 20. April von den Versicherungen der türkischen Regierung III, daß nur reguläre Truppen verwendet werden sollten. Die Pforte ermahnte lediglich einen Ausbruch zur Einführung von Pesten. Im Sommer 1902 dehnte sich der Ausbruch weiter aus. Der maroccanische Kongress trat im August und September zusammen. In Verfolg der Schlußfolgerungen wird ein weiteres Annehmen der leberbereit betroffenen Wunden nach Marokken gemeldet. Die Nachrichten werden so benutzend, daß der französische Gesandte in Sofia folgende Worte der Winter trennt um vieldeutig von Ereignissen, die wenn man ihnen nicht entgegenwirkt, so um erster sein können, als die Symptome nicht nur der Bulgaren, sondern aller Stände sie vorbereiten und ihre Bedeutung erhöhen werden. Deshalb wiederholte am 14. Oktober ein Brief den Kaiser, daß die Ereignisse über und machte unter dem 20. Oktober der türkischen Kaiser schärfer darauf aufmerksam, daß es dringend notwendig sei, endlich die Reformen in Marokken zu veranlassen. Es ist dies der Gedanke, von welchem Delcassé bei seinen Unterredungen

mit den anderen Vorkämpfern und insbesondere mit dem russischen Vorkämpferen Ljostov anging. Frankreich, besonders auf den Erfolg bedacht, hat bei Ausbruch der Pest in dem Sinne, daß alle Maßnahmen sich darauf berechnen werden, daß die Pforte sofort einige praktische Reformen, insbesondere die Reform der Gendarmerie und eine Reform der Steuern-Erhöhung, einführen solle. Liebergen ergriff der Sultan angelehnt der Haltung der Mächte die Initiative, zu gewissen Abzügen, um die Lage in Marokken zu verbessern. Am 20. Januar 1902 wurde Delcassé wurde dem Kaiser von Russland übermittelte. Am 11. Dezember bestätigte durch Ljostov dem Minister die vollkommene Uebereinstimmung der Ansichten der beiden Kabinette. Graf Kamborski begab sich nach Wien, um mit Czernin zu verhandeln. Ein gemeinsamer Plan aufzustellen, der von den anderen Mächten unterstützt werden sollte. Die Umstände dieses Programms entsprechen den wiederholt von den französischen Agenten dargelegten Ansichten.

Die Stämme von Venos liegen, wie aus dem Bericht wird, untereinander im Kampfe. Verschiedene Stämme, die den Ägypten des Landes einziehen, behaupten, daß eine große Schlacht zwischen den Truppen des Sultans und des Präidenten stattgefunden habe, in welcher die letzteren siegreich waren. Die Einwohner sollen beunruhigt, dem Präidenten ihre Unterstützung anbieten.

## Ausland.

### Ausland.

Zum neuen russischen Zolltarif. Die Gesammmlung veröffentlichte einen neuen Zolltarif für die europäischen Grenzen. Das „Wolffsche Zoll-Bureau“ stellt darüber folgendes mit als Hauptgrund der Ausarbeitung des Tarifes wird das Bestehen des Zeitpunktes bezeichnet, in welchem die jetzt gültigen Handelsverträge aufgehoben werden können. Der gegenwärtig gültige Generaltarif ist 11 Jahre alt und dürfte mit den ausgebildeten Bedürfnissen der russischen Industrie nicht mehr übereinstimmen. Die Umarbeitung des Zolltarifs mit der Eröpfung der Revision der Handelsverträge zusammenfallen läßt, so folgt er darin dem Beispiele der fremden Staaten, die gerade diese Gelegenheit für angehöhen erachtet haben, ihre Generaltarife umzuändern und den steigenden Anforderungen zu unterziehen. Der neuen Zolltarif erhöhten Status annehmen zu lassen. Wenn die Staaten, mit denen Russland Vertragsverhandlungen wird pflegen müssen, entschlossen sind, neue, den jetzigen Bedürfnissen ihrer Industrie entsprechende Tarife ihren Angehörigen bei Vertragsverhandlungen zu Grunde zu legen, müßte Russland sich auf herkömmlichen Standpunkt stellen. Liebergen hat der Finanzminister sich nicht von dem Gedanken einer Erhöhung der Zölle um jeden Preis lassen, um sich ein Mittel zu schaffen, die Länder, mit denen Russland Vertragsverhandlungen zu pflegen haben wird, zu hungert, um zu zeigen, daß die neuen Zolltarif sehr wohl möglich, daß durch eine ähnliche Erhöhung der Zölle sich niemand frei fühlen lassen würde, daß ein solcher Schritt vielmehr dem Lande selbst schaden könnte. Denn wenn man sich um Wahrung neuer Verträge gelangen sollte, würde man genötigt sein, die neuen Zolltarif anzuwenden, worunter das Land selbst um seinen leben würde. Die Umarbeitung des russischen Zolltarifs ist mit größter Sorgfalt gefahren. Die Zollverhandlungen werden nicht nur auf den ganzen Tarif, man hat vielmehr erkannt, daß für eine neue Handelspolitik die Umgestaltung der bestehenden Industrie hundertfach wichtiger. Andere Veränderungen des Tarifes bestehen in anderer Klassifikation und in größerer Spezialisierung der Waren. Eine Besonderheit des neuen Gesetzes besteht darin, daß es keine Bestimmung über sein Inkrafttreten enthält. In welcher Richtung Russland durch die bestehenden Handelsverträge befindet, wird der Finanzminister wegen des Datums des Inkrafttretens und wegen der Modalitäten für die Anwendung des neuen Tarifs erst die Entscheidung des Kaisers abwarten. Der Zolltarif wird der Kaiser, der General- und der Konventionen-Tarif. Der konventionen-Tarif enthält alle die Zölle des General-Tarifs, für welche die Zölle festgesetzt sind, es, daß sie eine Modifikation erfahren, sei es, daß die tarifliche Abänderung erfahren haben. Der konventionen-Tarif enthält mit dem Zolltarif die bestehenden Handelsverträge zu Annehmen gelangen. Da kein Land, mit alleiniger Ausnahme Bulgariens, von dem Rechte, die Verträge am 31. Dezember vorigen Jahres zu kündigen, Gebrauch gemacht hat, kann der neue Zolltarif in demjenigen Teile, welche den jetzt gültigen Konventionen-Tarif enthalten, unter keinen Umständen vor Ablauf eines Jahres von heute an Kraft treten. Derselbe gilt für diejenigen Artikel des Tarifs, für welche die Zölle zwar nicht festgesetzt sind, die aber mit anderen Artikeln in Verbindung stehen, für welche das Fall ist. So könnten z. B. die Zölle für Wein, welche die bestehenden tariflichen Verträge bestimmen, unterliegen zu werden, solange die Zölle für die verbleibenden Waren aus dieser festgesetzt sind. In allen seinen anderen Teilen würde der neue Tarif vor dem oben als frühesten genannten Zeitpunkt in Kraft treten. Im vornehmlichen Verlauf der Dinge wäre es ungewissheit am besten, das Inkrafttreten des neuen Tarifs zu verschieben, bis die bestehenden Handelsverträge oder mit dem Abklingen neuer Verträge zusammenfallen zu lassen. Im ersten Falle würde der Tarif so wie er ist zur Anwendung gelangen können; im zweiten Falle würde er unter all den Vorbehalten in Kraft treten, welche in den vorerwähnten Fällen zu berücksichtigen sind. Die Umgestaltung des Zolltarifs ist ein wichtiger Schritt, durch welche der Finanzminister sich zeigen sehen möchte, schon vor Ablauf der alten Verträge von dem ihm zugebilligten Rechte, den Kaiser um Genehmigung zur Anwendung des neuen Tarifs zu bitten, Gebrauch zu machen. Der Finanzminister könnte zu diesem Schritt bezwogen werden, sei es aus rein historischen Erwägungen, sei es durch die Notwendigkeit, diesen oder jenen Industriezweig einen wirksamen Schutz angeben zu lassen, sei es schließlich durch Wahrgang, welche vom Auslande bezüglich der russischen Einfuhr getroffen wurden.

### Serbien.

#### Kampf gegen Albanen.

Der Wutestoff von Ipeh, Said Ben, tritt mit einem Bataillon den aufständischen albanischen Stamm der Gnamens Agonias im Dorfe Jast in. Die Albanen setzten sich zur Wehr, wurden aber nach kurzem Kampfe, wobei 35 getötet und 15 gefangen genommen wurden, geschlagen. Das Dorf Jast wurde vollkommen vernichtet.

### Frankreich.

#### Bolzestörungen.

Der Reichstag hat am Donnerstag die Erhöhung der Beamtengehälter und die Erhöhung der Zahl der Beamten angenommen. Die erhöhten Gehälter sind bereits am heutigen Freitag in Kraft getreten.

#### Grabschriften.

Ueber den bisherigen Verlauf der neuen englischen Expedition im Somaliland liegen folgende Nachrichten vor: Die von den Engländern vorgeschobene Kolonne des Obersten Cobbe, die hauptsächlich den Zweck hatte, die Gegend für den Vormarsch der ganzen Expedition genau aufzuklären und besonders die Wassererläufigkeiten eingehend zu untersuchen, hat ihre ersten Erfolge erzielt. Der Kriegskorrespondent des „Daily Telegraph“, der sich dieser Kolonne angeschlossen hatte, berichtet, daß man nur mit Mühe die halbverdurchneten Leute weiter bringen konnte. Jedem

solch habe die Expedition selbsteffelt, daß nicht den Nachrichten der Eingeborenen seinen Glauben schenken dürfe. Die Kolonne liegt jetzt bei den Brunnen von Ennana, d. h. etwa 40 Meilen von Galka. Die Expedition hat sich dort verhalten, was die Expedition behauptet, daß von dort aus eine Reihe von Brunnen zum Hause führe. In Wirklichkeit seien aber die nächsten Quellen über 60 Meilen von dem augenblicklichen Lagerplatz entfernt. Der Korrespondent ist der Ansicht, daß Oberst Cobbe nicht weiter vorzudringen kann, wenn man ihm nicht neue Mannschaften auszubringen, auch dann werde ein weiterer Vormarsch wenig Zweck haben, da von den nächsten Quellen aus der Weiterverfolgung genau auf dieselben Schwierigkeiten stoßen werde. — In einem weiteren Berichte heißt es, daß der Marsch mit 500 Mann nach dem Wobbe-Birrit aufgegeben sei, um dort neue Mannschaften auszubringen. Truppen des Marsch sollen am 16. Januar das Land bis 10 Meilen von Elchahel durchstreifen und ausgeplündert haben. Trotzdem die englische Kolonne an demselben Tage ganz in der Nähe stand, machten die Eingeborenen keine weiteren Meldungen. Am Vorabend des Wobbe-Birrites soll es unter der Eingeborenen Stämmen zu heftigen Kämpfen gekommen sein, an denen vermutlich die Wehrmacht beteiligt waren. General Manning gibt, Wille Marokkanen den allgemeinen Vormarsch antreten zu können. Vom Wobbe ist wieder ein bedeutender Brief eingelaufen. Er prophischt, daß er alle seine Feinde vernichten werde.

### Italien.

Der Staatskanzler Ruffini hielt im Reichsthalpalast zu London eine Rede, in welcher er ausführte, man müsse alle Mittel anzuwenden einer großen Jollernigung, die im nächsten Jahresfrist stattfinden solle, fahren lassen. Er zweifelte nicht daran, daß mit Rücksicht auf die in Süditalien erforderlichen Abänderungen Englands Schuldenschein nicht höheren Wertes erreichen würden, als jemals angenommen werden sei. Englands Interessen müßte aber bis zum Ziel durchgeführt werden, trotz es, was es wolle. Er glaube insofern, daß man die Zölle werde etwas erniedern können. Die Seehaftigkeit der Marine müßte mit allen Mitteln aufrecht erhalten werden.

### Dänien.

Die aus amtlichen Londoner Informationen herangezogene die Lage in den Provinzen Skandinavien und Schottland Anlaß zu ersten Besorgnissen. Bericht im Dezember fortgesetzt die fremden Konsuln die Namen der Missionen, welche sich in den Hauptstädten der Provinz befinden, auf, diese zu verlassen, da Gefahr im Verzuge sei. General Zang soll 10000 Mann mit sich genommen haben und über große Mengen Propant und Munition verfügen. Er hat seit Hauptquartier in Rindby aufgeschlagen und dasselbe mit Befestigungswerken versehen.

### Schweiz.

Brasilien und Bolivien. Ein Telegramm aus La Paz meldet, daß der Präsident von Bolivien, Pando, sei mit 800 Mann am 20. d. M. nach dem Ackerterritorium aufgebrochen. In La Paz heiße es, die Bolivianer in Acre hätten die Wiedererlangung Peruvien und Cochaca beilagert.

## Provinz Sachsen und Umgebung.

**Kaßdorf, 29. Jan.** (Deutsliche Besammlung.) Der patriotische Verein des Kreises Kaßdorf beendigt am 8. d. M. sein 8-jähriges Bestehen, nachdem es 911 Mitglieder der Besammlung abgab. Zu derselben wird Herr Landtagsabgeordneter Neubarth-Wandendorfer Rednerbeiträge über die Landtagsperiode erlassen und Herr Prof. Dr. Schönlank einen Vortrag halten über die Aufgaben des Reichstages für die Erhaltung des Mittelstandes.

**Wittenberg, 29. Jan.** (Städtische.) Die Stadtväter des gemeinlichen in geheimer Sitzung den Haushaltsplan des Jahres 1903 mit 119000 M., bescheiden den der gebotenen Wahrung mit 20800 M. Der Jahresausgang des Jahres 1902 betrug 129000 M. Der Haushaltsplan für die nächsten Jahre, welcher 197000 M. beträgt, wurde gleichfalls genehmigt. Die Stadt hat hierzu einen Jahresüberschuss von 75700 M. zu leisten. An Bestellungen der Lieferanten werden 678491 M. gestellt. Der Haushaltsplan der Armenkasse wurde mit 120000 M. genehmigt. Der zu leistende Zuschuß beträgt 9000 M. — Der Magistrat hat den Beschluß der Stadtväter genehmigt, das Verzeichnis der hiesigen Wählerlisten für 1903 mit 1100 M. und die Dienstausgaben für 1903 mit 1500 M. zu erhöhen, beizutreten. — Die Einmahlung unserer Stadt betrug am 31. Dezember v. J. 12277 Personen. — Die Gattungsbeurteilung für 1901 wurde am Anfang der gewählten Beirer von den Stadtvätern genehmigt. Die Beirer sind nachfolgend:

**Wittenberg, 29. Jan.** (Selbstverwaltung.) Besinnungslos und mit einem Schlag in den Interdikt wurde gestern vormittag im Kaßdorf zu Schumbecker der ungarische 20 Jahre alte Schmeckel Arthur Thiele aus Dresden aufgefunden. Die Kugel, welche allem Anschein nach die Eingeweide durchdrungen hat, konnte bis jetzt noch nicht entfernt werden.

**Wittenberg, 29. Jan.** (Bürgerzeitung.) Der Bericht nach 14 Uhr 20 Minuten von Preßig fällige Zug ist mit gewöhnlicher Verspätung erst nach 9 Uhr eingetroffen. Grund zu der Verspätung war ein Schaden an der Maschine, wegen dessen der Zug bei der Abfahrt von Preßig stehen blieb. Der Schaden wurde durch Abgabe Hilfsmaschinen beseitigt werden konnte.

**Wittenberg, 29. Jan.** (Patriot.) Der Magistrat hier selbst gibt am Tage vor Kaisers Geburtstag folgendes Schreiben des Jubilarbeiters M. Weiß zu: „Aus Anlaß des Geburtstages E. Majestät Kaisers und Königs erlaube ich den Bürgern jeder Konfession und jeden Alters, die hiesige Stadt den Betrag von 3 M. gegen Entlohnung zu zahlen, damit auch diese den Tag festlich begehen können und dabei in Liebe und Euerer unersetzlichen Mühen und Sorgen danken mögen. Meine Käse ist angewiesen, den erforderlichen Betrag dem Magistrat zu zahlen. Der Magistrat ist natürlich diesem Wunsch in der bestmöglichen Weise nachzugeben.“

**Wittenberg, 29. Jan.** (Totgeschehen.) — Einbruchsdiebstahl. Auf den Geleisen der Berlin-Dresdener Bahn, unweit Wittenberg, wurde der jährlich bestimmte Körper eines Mannes aufgefunden. Der anscheinend Vermählte, der 38 Jahre alte Bauer Ludwig von Bieding. Der Hinterlassene war ein Mann von 30 Jahren. In der Leiche wurden durch Einbruch bei dem Besitzer der Leiche, während derselbe einer Ballspielzeit im Gasthofe wohnte, zwei Sparförmchen über ca. 3000 M. und ein Gebirgsbuch von ca. 250 M. gestohlen. Der Dieb, ein im Herbst vom Militär entlassener vorberühmter Arbeiter, konnte alsbald ermittelt werden. Von dem Diebe selbst wurde ein Sparförmchen, das er bei seiner Flucht mit sich abgeben, das aber nach Auf ca. 2000 M. hatte er vernichtet. Ferner wurde im Gasthofe zu Wittenberg ein überaus frecher Einbruchsdiebstahl verübt und dabei außer einer Uhr u. ein Gebirgsbuch von ca. 200 M. gestohlen. Von dem Täter fehlt jede Spur.

**Wittenberg, 29. Jan.** (Gesellschaft.) Auf seinem letzten Lebensjahre ist heute früh gegen 11 Uhr hochbetagter Generalcomantant v. D. v. Trautz gestorben. Der Verstorbene gehörte zu den angelegentlichsten und bestgelehrtesten Einwohnern des Kreises Wittenberg und war auch in der Stadt Wittenberg, wosin er fast täglich hiezu, allgemein bekannt. Seinem Könige, Wilhelm dem Dritten, hat der Verstorbene treu gedient und als tapferer Soldat in mancher Schlacht seine Heldentugenden gegen den Feind gezeigt. Im letzten Feldzuge führte der General eine Kavalleriebrigade des 10. Armeekorps. Erlebte seiner Waise!

**Wittenberg, 29. Jan.** (Schweineepidemie.) Das Geschäft in den meiningischen Dorf Gammelsfeld ist die Schweineepidemie ausbreiten, in welchem die Schweine sich nicht mehr zu erholen. Inzwischen ist die Schweineepidemie aufgetreten und auch nur ein Schwein ist bis jetzt der Krankheit zum Opfer gefallen. Da die polizeilichen Anordnungen sofort und genau befolgt werden, ist zu hoffen, daß die Seuche keine weitere Ausdehnung erlange.



# Matrapas

Feinste Cigaretten  
Überall käuflich.  
SUIVA DRESDEN  
Jährliche Produktion 186 Millionen.

Einem Posten trübe gewordener  
**echter**  
**Schweizer Stickereien**  
ohne Apprêt  
verkauft zu wesentlichen  
zurückgesetzten Preisen  
in Stücken von 4,20 m aus. (1139)  
**Jda Böttger Nachf.,**  
Gr. Steinstraße 9.

Unsere  
Zukunft liegt in  
Spezial-Geschäft  
So Sie Cravatten,  
Herrenwäsche, Handschuhe  
gebunden, kaufen Sie bei  
**Otto Blankenstein,**  
Obere Leipzigerstraße 36,  
dort haben Sie Gewähr für Neuheit und Eleganz.  
**Großherzog. S. Carl Friedrich-Ackerbauerschule**  
zu Zwätzen bei Jena,  
prakt. theorett. Ackerbauerschule mit Internat u. zweijähr. Kursus.  
Gründliche Ausbildung junger Landwirthe für ihren Beruf.  
Beginn des 48. Schuljahres:  
Mitte April d. Js.  
Kunststoffe und Medaillen nimmt entgegen:  
der Direktor **Linokh.**

Die in meiner Stahlkammer befindlichen  
Schrankschächer, welche unter eigenem  
Verschluss des betreffenden Mieters bleiben,  
empfehle ich zur geeigneten Benutzung und  
stolle meine Dienste für alle bankgeschäftlichen  
Zweige zur Verfügung.  
Von diesen hebe ich hervor die Gewährung  
von Krediten und die Annahme von Geld  
in laufender Rechnung, den Checkverkehr,  
den An- und Verkauf von Wechseln und  
von Wertpapieren.  
Halle a. S. **H. F. Lehmann,**  
Bank- u. Wechselgeschäft.

**Hypotheken**  
auf Stadt- und Land-Grundstücke  
werden durch mich unter  
den günstigsten Bedingungen  
vermittelt.  
**Darleihen**  
erhalten Kostenlos in Hypotheken-Angelegenheiten  
jede gewünschte fachgemäße Auskunft.  
Für ausstehende Wechsel werden  
mindestens Hypotheken-Kostenfrei  
nachgewiesen. (3188)  
**Hugo Klauke,**  
Bank- und Hypotheken-Geschäft.  
Halle a. S., Martinstraße 11 (obere Leipzigerstraße).

**Thüring. Weisskalk,**  
bester Bau- und Düngestoff, 95% Kalt, von Autoritäten empfohlen,  
officiert in großen wie kleinen Mengen, jederzeit frisch gebrannt und  
lieferbar, zu billigen Tagespreisen die Thüringer Kalkwerke von  
**R. Schrader, Halle a. S., Komptoir: Alte Brunnstraße 1a.**  
Ein größerer Posten  
**Zuckerrüben-Samen, 1902er Ernte,**  
von hervorragender Reifezeit und Keimfähigkeit, welcher für die  
in Kontinenten gezeigten **Licht-schönen Rübensamen-Kulturen**  
(G. m. b. S.) angebaut war, ist zu verkaufen. Genoss 4 Morgen  
gut erhaltene Erntlinge aus derselben Frucht. Rübensamenlädchen  
sind, auch wenn das Geschäft nicht perfekt wird, strengste Ver-  
schwiegenheit zugesichert. (1488)  
Eismannsdorf b. Nienberg (Prov. Sachsen). **R. Rehfeld.**

**Saatgut-Offerte.**  
Für Frühjahrbesetzung empfehlen wir im Saalbach gezeichnete  
**Selbsterzeugte Zandergerste I. Nachzucht,**  
eine vorzügliche Braugerste, die im Jahre 1902 pro Morgen  
18 Centner Ertrag brachte. — Preis pro Centner 10 Mk.,  
bei Abnahme von mindestens 20 Centner 9 Mk.  
**Domäne Brachwitz,**  
Post Dölan, Post Halle a. S.

In Pensionat von  
**Frau Pastor Greuner**  
werden zu Ostern wieder einige  
Plätze frei.  
Naumburg (Saale), Burgstraße 19.  
Poflieferant Franz'sches  
**Pudding-Pulver**  
in jedem vornehmen Ge-  
schmack.  
A 10 S., 6 Bades 50 S.  
Überall erhältlich und im  
Verkaufsstoff der be-  
kannnten Fabrik  
**Th. Franz, Gr. Märkerstr.**

**Th. Franz, Gr. Märkerstr.**  
für Vereine u. Privat-  
**Gesellschaften**  
empfehle ich großes Lager in:  
Cottillon-Touren,  
Cottillon-Orden,  
Knallbambons,  
Schneebeulen,  
Franzosen,  
Luftschlangen,  
Confetti und viele andere  
Scherzartikel.

**Albin Hentze,**  
24 Schmeerstraße 24.

**Frauenkrankheiten**  
behandelt mit besten Erfolgen  
**Frau Luise Albrecht,**  
langjährige Praktikerin der Natur-  
heilkunde.  
Schülerin Dr. med. Thure Brandt.  
Erechzeit 8-12 Am., 2-4 Nm.  
**Albrecht's Naturheilbad,**  
Halle (S.), Friedeburgstraße 28.  
Gleg. Herren- und Damen-  
massen zu verziehen (1509)  
Gr. Märkerstraße 63, III.  
Ganze Nachlasse  
in Beizen, Wäsche, Kleidungs-  
stücken, Schuhwaren zc. kauft  
und holt auch außerhalb an  
Schülerhof 1.

Als  
**saftige**  
**Rotweine**  
mit würzigem Bouquet u. bevor-  
zugtend mildem Geschmack  
empfehlen  
ed. J. California Malero 20. 0,90  
do. Jinsandel " 1,20  
do. Prof. Marcin " 1,50  
do. Burgunder " 1,80  
**Schulze & Birner,**  
Mathausstr. 5. Fernspr. 1135.  
**Ferdinand Hille,**  
Mühlstr. 68. Fernspr. 400.

**Portwein**  
milder Fröhlichkeit  
und Kraftschmelze  
**1.10 Mark**  
per 1/2 Fl. inclusive Glas und  
Packung. Bahnweg, franko.  
Post-Probecoll. 1/2 Fl. Mk. 2.50  
Nachnahme. Spezialität von  
**Ed. Vissering, Leer, Ostf.**  
Gröndhandlung in Södelwegen.  
Gegründet 1824.

**Plättbretter Gr. Märkerstr. 23.**  
**Erbfen-**  
**Abtschlüsse!!**  
Erbfen auf feinen Wölschl für  
zahlungsunfähige Samenhandlungen  
vermittelt preislosfrei unter  
folgenden Bedingungen  
Preis pro Centner 11, 13 und  
14 Mark, je nach Größe.  
Das Erbfen der Erbfen abge-  
nommen die abnehmende Samen-  
handlung. Ein Centner wird nach  
der Ernte in Gegenwart eines  
Revolutionsrichters versehen, der  
Abfall festgelegt und von der  
Zerlegung abgeordnet. Den Ab-  
fall behält der Empfänger für das  
Erbfen. Die begehrtigen Minenzen  
erbitet (567)

**Otto Just,**  
Niederleben.

**Neues Theater.**  
Direction **E. M. Mauthner.**  
Sonnabend, d. 31. Jan., Anf. 8 1/2  
Uhr: **Die Waise von Louvois.**  
Sonntag Nachm. 4 U. kleine Preise:  
**Flachmann als Erzieher.**  
Abends 8 1/2 um 11. Male:  
**Das Schoskind.**

**Walhalla-Theater.**  
Direction **Rich. Hubert.**  
Gente  
vorletzte Vorstellung  
des 2. Januarprogramms.

**Stadt-Theater**  
in Halle a. S.  
Sonnabend, den 31. Jan. 1903,  
Abends 8 1/2 Uhr  
135. Vorstellung im Abonnement.  
3. Viertel.  
88. Vorstellung im Farben-Abonn.  
Farbe: **gold.**  
Auf allgemeines Verlangen:  
**Der Besselstudent.**  
Operette in 3 Akten v. C. Willöder.  
Regie: Fritz Berend.  
Divert.: Kapellmeister, Fernh. Tittel.  
Personen:  
Malinca, Gräfin Schärer-Strufe,  
Kamali, ihre N. v. Dier.  
Prinzessin, Tochter W. Diep.  
Veronika, Gouvernante von  
Krafau, Fritz Berend.  
Jan Jandik, F. Oruffel.  
Gymnast, Gymnast, H. Wiltcher.  
[Schülerin der jagellonischen  
Universität in Krafau]  
von Wangenheim, Theo. Maeren.  
Major v. Gericke, Ritter, E. Gub.  
v. Scherwin, Leut. Schönborff.  
von Roden, Amtsding-  
von Wiedersheim, Cornet, G. Feder.  
[in Dörfler Odenwörth's höchstem  
Reiter-Regiment]  
Bogumil Walschowski,  
Kaufmann, Stefan  
Kamali, Bettler, A. Wiese.  
Gos, die Gemalin W. Wiltcher.  
Dunbar, Leibeigener G. Jungl.  
Hr. Birg, C. Gubben.  
Bader, v. Weingartner, J. Kohl.  
Gärtner, Kettnermeister, A. Schatzberg.  
Hilff, Schiefer, M. Fabian.  
Ein Weib, M. Gubben.  
Kofenhoff, 7 Uhr, Anf. 7 1/2 Uhr.  
Sonnabend, 10 Uhr.  
Nachm.: Der Waffenschmied von  
Worms.  
Abends: Die Reise um die Erde.

**Apollo-Theater.**  
Direction: **Gustav Pöller.**  
Am Mittwoch, nächste Tage  
des Hauptabonnements.  
Nur noch zwei Tage:  
Der brillante Spielplan  
in seinem großen Erfolg.  
9 1/2 Uhr:  
**Fischer u. Wacker!**  
Sonnabend, den 30. Januar 1903.  
Sonnabend, den 30. Januar 1903.  
Leipzig (Neues Theater). Nachm.:  
Wi. beim Zell. Abends: Fido.  
Leipzig (Altes Theater): Die  
Tiere.  
Weimar (Hof-Theater): Die Ge-  
richtsricht.

**Welt-Panorama** geöffnet von  
Berlinsgaden, Magnum um.  
Anaben, welche das hiesige  
**Gymnasium** besuchen sollen,  
die mit guter Pension, verbunden  
mit Beaufsichtigung und Nachhilfe  
durch einen berühmten Philologen,  
Herrn Gumpelinger, sind vorhanden.  
Herrn Gumpelinger erbitet  
Frau M. Walker,  
Pension Wila Wäther,  
Zerger, Sonnenstraße.

**Apollon-Theater.**  
Direction: **Gustav Pöller.**  
Am Mittwoch, nächste Tage  
des Hauptabonnements.  
Nur noch zwei Tage:  
Der brillante Spielplan  
in seinem großen Erfolg.  
9 1/2 Uhr:  
**Fischer u. Wacker!**

**Answärtige Theater.**  
Sonnabend, den 30. Januar 1903.  
Leipzig (Neues Theater). Nachm.:  
Wi. beim Zell. Abends: Fido.  
Leipzig (Altes Theater): Die  
Tiere.  
Weimar (Hof-Theater): Die Ge-  
richtsricht.

**Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.**  
Versicherungsbestand am 1. Dezember 1902: 823 1/2 Millionen Mark.  
Versicherungssummen, ausgezahlt seit 1823: 399 Millionen Mark.  
Die höchsten Versicherungsalter (einfach auf Lebenszeit,  
gemeinsames Dividendsystem) sind tatsächlich bereits  
prämienfrei und erhalten sogar eine jährliche Rente.  
Vertreter in Halle (Saale): **Dr. Wihl. Rasch, Albrechtstr. 38.**

Es ist erreicht!  
Der kritische Tag ist da!  
Heute Freitag:  
**Grosses**  
**Elite - Maskenfest**  
im Sport-Hôtel.  
Prachtvolle Dekoration.

**R. Gottschalck's**  
Masken- u. Theater-Garderoben-  
Verleih-Institut,  
**Kl. Ulrichstr. 25, I.**  
hält seine reichhaltige Auswahl neuer feiner  
Herren- und Damen-Masken-Auszüge  
bei solcher Preisstellung bestens empfohlen.

**Maskenball**  
**Wintergarten**  
**Maskenball**  
Montag, den 2. Februar, Anfang 7 1/2 Uhr  
in sämtlichen Räumen.  
Prämierung der 3 schönsten Damen-  
masken.  
-33 Brokatige Dekoration. -  
Masken-Abzeichen sind in der Garderobe zu haben.  
**Hermann Kahl.**

**Sing-Akad.** Sonnabend 6 Uhr Ueb. Volkstsch.  
Seb. Bach: Matthäus-Passion.  
Anführung 4. März. Anmeld. bei Professor **Reubke**, Bernburger-  
strasse 30, V. 10-11. (1493)

**Krieger-Begräbnis-Verein.**  
Montag, den 2. Februar, Abends 8 1/2 Uhr im Vereins-  
saal, „Hotel Kronprinz“.  
**Ordentliche Generalversammlung.**  
Tagesordnung: Geschäftliches.  
Recht zahlreicher Besuch erwünscht.  
Der Vorstand,  
**A. Timpel, Vereinshauptmann.**

**„Edelweiss“**  
Dampfwäscherei und  
Maschinenplättanstalt  
im Grossbetrieb.  
Zubehör  
**Ernst Heinicke,**  
Ferienstr. 1257. Karlstraße 13.  
Familienwäsche pro Pfund 14 Pfg.  
Handluch-Verleih-Institut.

**Frauen u. Mädchen!**  
Gegen  
Kopfschmerzen, Leibweh, Krämpfe, Kopfschmerzen, Nebel-  
sehen, Schwindel, Ohrenschmerzen, eine abstoßend unheimliche Wirkung und  
angenehm zu nehmende Zermürdung (in Wasserform). Herrlich warm empfohlen.  
Dr. med. Dr. in Stuttgart **Ulrich u. S.** von dem in der neuesten empfohlenen Zeitschrift  
über das ich auf Grund einer Reihe günstiger Erfahrungen eines neuen Arznei-  
mittelzusammensetzung den Vorschlag, die unter dem Namen „**Amiasin**“ eingetragte  
Wirkung ist und in der Zeit der Einnahme ab 2 bis 3 „**Amiasin**“ zu  
Preis pro halbe Schachtel 1.00, ganze Schachtel 2.00. — (3-4 Monate aus-  
reicht!) Diese Schachteln sind — nur mit W. Roderer's Namen! Zu haben  
in den größeren Apotheken. Verschickt gratis durch den obigen Vertriebsmann **Wah-  
lender, Schenkerstr. 11, Halle a. S., Fernspr. 4, Postfach 8, Kroll,  
Halle a. S., Albrechtstr. 3, Albrecht 5, Fernspr. 5, Postfach 12, Fernspr. 12, Albrechtstr. 12.**  
Niederlagen in den größeren Apotheken.

**Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.**  
Versicherungsbestand am 1. Dezember 1902: 823 1/2 Millionen Mark.  
Versicherungssummen, ausgezahlt seit 1823: 399 Millionen Mark.  
Die höchsten Versicherungsalter (einfach auf Lebenszeit,  
gemeinsames Dividendsystem) sind tatsächlich bereits  
prämienfrei und erhalten sogar eine jährliche Rente.  
Vertreter in Halle (Saale): **Dr. Wihl. Rasch, Albrechtstr. 38.**







